

Kiwi Volunteer 2006

Mithilfe von Experiment e.V. konnte ich endlich meinen lang gehegten Traum verwirklichen. 3 Monate Auslandserfahrung, und die in einem solch wunderschönen Land, von dessen Gastfreundschaft sich viele Menschen in Deutschland eine grosse Scheibe abschneiden koennten.

Die ersten 4 Wochen, die ich in einer Gastfamilie verbrachte (in Lower Hutt, nahe Wellington) waren ein guter Einstieg, zumal mein Gastvater und die Direktorin der Englischschule mich vom Flughafen abholten. In dieser Schule lernte ich gemeinsam mit 3 anderen SchuelerInnen Grammatik, Hoerverstaendnis und vor allem besser und sicherer das Sprechen in der Fremdsprache. Und all dies durch eine junge, engagierte und dazu noch witzige Lehrerin, die kein striktes Programm durchgezogen hat, sondern auf uns und unsere Wuensche eingegangen ist.. Falls sie dies jemals lesen wird, an dieser Stelle nochmal einen lieben Gruss und ein herzliches Dankeschoen! Da der Unterricht nur vormittags stattfindet, blieb genuegend Zeit fuer Unternehmungen am Nachmittag, vor allem in Wellington. Fuer jegliche Fragen stand mir meine Koordinatorin Emma, sowie das gesamte Team der Schule stets mit Rat und Tat zur Seite – ob es sich um das Buchen eines Fluges oder das Ausleihen eines Schlafsackes handelte. Das ist der entscheidende Vorteil, wenn man mit einer Organisation reist – es ist immer jemand da, den man fragen kann und der hilft, wenn mal “was klemmt”..

Mit meiner Gastfamilie verstand ich mich auch sehr gut und ich vermisse besonders die beiden Kinder sehr!

Mein erstes Projekt in Coromandel Driving Creek zeichnete sich durch ein bezauberndes kleines Haus und einen sehr bemuehten Gastgeber aus (ganz zu schweigen von der wunderschönen Gegend). Gearbeitet wurde 4 Stunden taeglich (ausser Sonntag) zu fest geregelten Zeiten (vormittags). Die Arbeit war teilweise sehr anstrengend und ich war abends oft ziemlich fertig, aber er war immer bemueht, das ganze etwas abwechslungsreicher zu gestalten. Groesstenteils habe ich Pflanzen umgetopft, geduengt und mit der Heckenschere Flax und andere Pflanzen geschnitten. Aber auch mal einen Pfad mit Steinen befestigt und natuerlich im Sanctuary gepflanzt.

Da ich dieses Projekt als Vorpraktikum fuer mein Studium brauche, ist der Zeitraum von grosser Bedeutung – soll heissen, ich brauche genau 8 Wochen Praktikum. Da ich allerdings auch noch ein wenig reisen wollte, war meine Zeit zu knapp kalkuliert. So konnte ich “Ueberstunden” machen, eine Woche frueher als geplant abreisen und trotzdem die 4 Wochen bestaetigt bekommen. Das war sehr entgegenkommend und angenehm unbuerokratisch und ich bin sehr dankbar dafuer – die Woche war naemlich toll!! ☺ Allen, die in dieses Haus kommen, wuerde ich lediglich die “Drinne-Dusche” empfehlen, da man vom Badezimmerfenster aus einen netten Blick auf die “Draussen-Dusche” hat...

Das zweite Projekt fuehrte mich noch weiter noerdlich, in den Waipoua Kauri Forest (in der Naehel von Dargaville). Zwischen den beiden Projekten liegt ein Unterschied, wie Tag

und Nacht! Es gibt hier keine festen Arbeitszeiten. Oft sollten wir uns selbst "organizen" oder er schickt uns an schoenen Tagen an den Strand Muscheln sammeln und die Sonne geniessen. Stephen ist ein liebenswerter Chaot, Puenktlichkeit und Zuverlaessigkeit zaehlen nicht zu seinen Staerken, aber er ist herzensguter Mensch, von wahnsinniger fachlicher Kompetenz und auch sehr lustig. "Have fun" ist wohl der Satz, den wir hier am haeufigstens hoeren. Dieses Projekt hier ist das groesste Wiederaufforstungsprogramm in ganz Neuseeland. Arbeiten in der Baumschule (umtopfen, giessen) und das Fangen von Possums (Plage) zaehlt zu unseren Hauptaufgaben. Wir haben auch schon Gebiete nach einem bestimmten Unkraut abgesucht und Kiefern geaestet. Die Arbeit ist noch abwechslungsreicher als in Coromandel, zumal man nie weiss, was einen am naechsten Tag erwartet, denn "tomorrow is miles away", wie Stephen fuer gewoehnlich auf Fragen wie "Was machen wir morgen?" antwortet. Nun ist es nur noch eine Woche und dann geht es schon wieder heimwaerts. Ich darf gespannt sein, was mich in den naechsten Tagen noch erwarten wird.

Mein Fazit:

Ich empfehle diese Reise allen, die zum ersten Mal ins Ausland gehen und etwas unsicher sind! Es ist einfach angenehmer vom Flughafen abgeholt zu werden und einen Ansprechpartner zu haben – und sich nicht selber um die Organisation der beiden Projekte sowie des Sprachkurses kuemmern zu muessen.

Ich bereue allerdings, dass ich nur eine Woche zum Reisen hatte – darum empfehle ich, nicht direkt nach Projektende nach Hause zu fliegen. Es ist wirklich kinderleicht, hier herum zu reisen!! Backpacker gibt es ueberall, die Leute im Visitor-Centre wissen immer Rat, aber ein Auto waere nicht von Nachteil..

Auch wenn das Reisen wesentlich aufregender war, als 4 Wochen an einem Ort zu bleiben, bin ich uebergluecklich, meinen Traum von Neuseeland mit der Pflicht des Vorpraktikums verknuepfen gekonnt zu haben!!

Zwei andere Volunteers sind Studenten, die hier ein Praxissemester machen – dafuer ist dieses Projekt ideal!!

Wenn ihr die Chance haben solltet ins Ausland zu gehen, macht es!!!! Das ist wirklich eine Investition, die sich lohnt, 3 Monate, die man sicher nie mehr vergisst..

Vielen Dank Experiment e.V. , beosnders Ana, fuer die schnelle Hilfe beim Anfertigen der Unterlagen fuer mein Studium!

Macht weiter so!

Fuer Fragen stehe ich gerne zur Verfuegung! ☺

Ariane Kropp,

Waipoua Forest, 19.07.2006.